

130. Teilungsurkunde der Alpila (Frümsner Alp) zwischen Ulrich Philipp von Sax-Hohensax und der Nachbarschaft Frümsen

1552 Februar 24

Hans Schwarz, Ammann der Landvogtei Werdenberg, und Adam Wittenwiler, Geschworener des Gerichts Werdenberg, als Verordnete von Freiherr Ulrich Philipp von Sax-Hohensax, treffen mit Michael Beusch, Ammann von Gams, und Heinrich Scherrer, alt Ammann von Gams, Verordnete der Gemeinde Frümsen, ein Abkommen betreffend die Teilung der gemeinsamen Alpila, wobei die Grenzen sowie die Nutzung festgelegt werden.

Die Aussteller siegeln.

1. *Vor dieser Teilungsurkunde besitzt Frümsen die Alpila (heute gebräuchlicher Frümsner Alp) gemeinsam mit dem Herren von Sax-Hohensax. Durch diese Teilung erhält der Herr von Sax-Hohensax den in späteren Quellen als Schlossalp bezeichnete nördliche Teil der Alp, während Frümsen den südlichen Teil gegen Falchestei behält (SSRQ SG III/4 249; Kreis 1923, S. 10). Die Teilungsurkunde ist sehr gut erhalten und liegt im Staatsarchiv Zürich. Zürich ist nach dem Kauf der Freiherrschaft Sax-Hohensax 1615 Eigentümerin der Herrschaft und spätere Besitzerin des einen Teils der Alp. Um ihre Besitzansprüche zu sichern, lässt Zürich die Urkunde in verschiedene Kopialbücher eintragen (StAZH B I 256, fol. 586r–587v; F II a 383 b, fol. 88r–89r; StASG AA 2 B 001a, fol. 77r–78r).*

2. *Im Jahr 1618 wird auf diese Teilungsurkunde von 1552 Bezug genommen: Jakob Walser will alleine und nicht mehr zusammen mit der Gemeinde Frümsen alpen. Einige Jahre zuvor ist ihm dies durch ein gerichtliches Urteil bewilligt worden. Die beiden Ratsherren aus Zürich stellen jedoch 1618 fest, dass dieses Urteil dem Teilbrief von 1552 widerspricht, weshalb diese urteilen, dass 1552 nur die Alp in zwei Teile geteilt wurde und es unüblich sei, dass in gemeinen Alpen einer allein alpe, weshalb niemand auf der Alpila allein sennen dürfe (StASG AA 2 B 001a, fol. 78v). Zur Alpila vgl. auch SSRQ SG III/4 158; StASG AA 2 A 2-4-23.*

3. *Dies ist die einzige überlieferte Alpteilung in Sax-Forstegg. Zu einer Alpteilung im Sarganserland vgl. SSRQ SG III/2.2, Nr. 217.*

Wir, diß nachbenempton Hans Schwartz, aman der herschafft Werdenberg, Adam Wittenwilerr, grichtsgschwornerr daselbs, als zûgeben und verordnet von dem edlen, wolgebornen herren, herr Ûlrich Philips, fryher von der Hohen Sax, herr zû Sax und Vorstegk etc, ains tails, und wir, nachbenempton Michel Pûsch, aman zû Gamps, und Hainrich Schererr, alt aman daselbs, von wegen der nachpüren und gmaind zû Frümben anders tails. Als sich zû tragen und verlossen hat, das min wolgedachter herr von Sax etc und die nachpüren zû Frümben ain alpp mittainandren gehept mitt nammen Alpilen. Des hat min wolgedachterr herr von Sax die gemeltt alpp mitt sinen nachpüren begert zû tailen und wir, obgemelte vier von baiden siten, darzû geben und verordnet, ûns petten, das wir uff die stöß gangind und beshind und gemelte alpp mitt den nachpüren tailend. Des sind wir, obgemelte vier, uff die stöß gangen und alle ding besehen und erkündet, und nach unßerm besten verstand hond wir gemelte alpp von ainandren tailt und gemarchett wie hiernach volgtt:

[1] Vor sey zû wissen mengklichem, das die marchen nitt der gredi nach gangen sind, ursach halb, das die nachpüren mer stöß gehept hond dan min

gnedigerr her und yetz min wolgedachter, gnediger herr sydhar erkofft, das sin
gnad syben stöß in der nachpuren tail gehept hat. Ist min gnediger her ains
gnaigten willens, mitt den nachpuren zů hußen und hat vergüntt mit den mar-
chen der gredi nach faren, wos mǔglich ist, darmitt fil muōg und arbeit erspart
5 werd mitt dem frīdhag. Und die syben stöß bracht und gemachtet, das yetz min
wolgedachter, gnediger her die alpp Alpilen halb hat gegen Kelen wert und die
nachpuren das ander halbtail uffwert gegem Falchen Stain.

[2] Und die erst march sol anfahren zwüschend des wolgedachten, gnedigen
herren alpp und kuōwaid und zwüschend den gemelten nachpuren tail, sol gon
10 uff die stainwand und der stainwand nach hier ab in ain bůchen, die verzeichnet
ist mitt ainem crůitz, und von der selben bůchen, so uff der stainwand stat, gredy
nach uffs Knōrly und dem Knōrly nach umhy und ussem Knōrly in ain bůchen,
verzeichnet mitt ainem crůitz. Uß derselben bůchen der gredy nach aber in ain
bůchen, ist oůch verzeichnet mitt ainem crůitz. Und uß derselben bůchen inß
15 thobil, dem thobil nach als wytt die alpp gat etc.

[3] Oůch wo holtz by den fridhegen stat, sond baid tail nitt darvon howen,
dann zů den fridhegen.

[4] Oůch in sōlicher tailung und marchen ist abgrett: Welcher tail holtz mang-
let, es sy min gnediger herr oder die nachpuren, mugend wol zymmerr holtz
20 howen, uff welchem tail mans findt und stat zů der alpp, wie dan baid tail no-
turfftig sind zů aller nottürfft etc.

[5] Welcherr tail steg und weg bedōrffte und noturfftig wurde uff die waiden
oder wo sys bedōrffend, sond steg und weg haben nach aller nottürfft.

[6] Oůch ist sōliche tailung geschehen und sol dienen, was man mitt dem
25 vech kan waiden und etzen. Und was man mitt schaffen und gaißen etzen und
waiden kan, sol yewederen tail bruchen und etzen, wie von alterr har baid tail
brucht und getzt hond.

Und des zů warem urkünd, so han ich, obgenanterr Hans Schwartz, zů zůignus
der gemelten tailung und zů zůignus der warhait min aigen insigel offenn-
30 lich gehengkt an disen brieff, doch minenn gnedigen herren von Glaris, oůch
mir und minen erben, one schaden. Jetz han ich, obgemelterr Michel Půsch, zů
zůignus der warhait und von der tailung wegen min aigen insigell offennlich ge-
hengkt an disen brieff, doch minen gnedigen herren Schwytz und Glaris, oůch
mir und minen erben, one schaden. Der geben ward uff sanct Mathys¹ tag, des
35 hailgen zwōlffpotten, im jar, so man zelt nach Cristi geburt thusig fůffhundertt
und im zway und fuñffzigisten jar.

[Vermerk auf der Rückseite:] Wie Alpyla alp mitt den nachpuren vonn Frůmsen thailtt
wordenn ist

[Vermerk auf der Rückseite von späterer Hand:] Ingroßiert

40 [Registraturvermerk auf der Rückseite:] N^o 12; 1559; 19

Original: StAZH C I, Nr. 3205; Pergament, 45.0 × 28.0 cm; 2 Siegel: 1. Ammann Hans Schwarz von Werdenberg, Wachs in Schüssel, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten; 2. Ammann Michael Beusch von Gams, Wachs in Schüssel, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten.

Abschrift: (1618) StASG AA 2 B 001a, fol. 77r–78r; Buch (bis 168 foliert, danach 21 Folii leer) mit Ledereinband; Papier, 22.0 × 32.0 cm. 5

Abschrift: (1618) StAZH F II a 383 b, fol. 88r–89r; Buch (4 Blätter Inhaltsverzeichnis, 174 Folii) mit Ledereinband; Pergament, 20.0 × 31.0 cm.

Abschrift: (ca. 1702 – 1709) StAZH B I 256, fol. 586r–587v; Papier.

Abschrift: (18. Jh.) StASG AA 2 A 13-1-1; Doppelblatt; Papier.

¹ Die originale Schreibweise Mathys kann sich auf Matthäus (21. September) oder auf Matthias (24. Februar) beziehen. 10